

# Zoo erwägt Rückzug aus ARD-Serie

## Saxonia Media prüft für „Tierärztin Dr. Mertens“ andere Schauplätze in Mitteldeutschland

**Sorge um „Tierärztin Dr. Mertens“: Der Leipziger Zoo erwägt, sich aus der quotenräftigen ARD-Spiel-filmserie zurückzuziehen. Eine Entscheidung muss in den nächsten zwei Monaten fallen. Die produzierende Saxonia Media prüft bereits, welche anderen Zoos in Mitteldeutschland einspringen könnten.**

„Ich würde natürlich gern in Leipzig weitermachen“, betont Hans Werner Honert, Geschäftsführer der Leipziger Filmfirma Saxonia Media. „Unsere Aufgabe ist es, mehr als sechs Millionen Zuschauer zu begeistern und nebenbei den Zoo und Leipzig so positiv zu verkaufen, dass es deutschlandweit auf Interesse stößt.“ Honert wappnet sich für eine mögliche vierte Staffel der 2005 gestarteten Serie, muss in den nächsten zwei Monaten die Rahmenbedingungen festmachen.

Zoochef Jörg Junhold habe ihm signalisiert, dass der Zoo die Belastungen durch die Dreharbeiten eventuell nicht mehr leisten kann. „Falls wir auseinander gehen, dann nicht im Streit“, stellt Honert klar. „Es wird ein Scheideweg, da gibt es kein Zurück mehr.

Ich lasse jetzt alle Zoos im Sendegebiet anschauen, die als neuer Drehort in Frage kommen.“

Junhold bestätigt Überlegungen, sich aus der Serie zurückzuziehen. „Der Dreh würde in die Eröffnungsphase von Gondwanaland fallen. Da sind wir hier im Superstress, werden riesige Touristenströme sowie nationale und internationale Berichterstattung haben. Wir spielen gerade durch, wie wir die Besuchermassen handhaben können.“ Undenkbare sei, die Riesentropenhalle kurz nach der Eröffnung gleich wieder zu sperren, um darin einen Spielfilm zu drehen.

Beide Seiten sind sich einig, dass die jeweils 13 Folgen viel Aufwand und eine Herausforderung für den Zoo bedeuten. Schon für die Drehbücher ist fachlicher Rat der Kuratoren gefragt: Die Geschichten sollen spannend sein, aber die Film-tierärztin – gespielt von Elisabeth Lanz – darf keine unrealistischen Krankheiten behandeln und soll artgerecht mit



Four Wolfgang Zeyen

Elisabeth Lanz

den Tieren umgehen. Wenn der 30- bis 50-köpfige Produktionsstab anrückt, müssen Anlagen für Besucher gesperrt werden, sind Tierpfleger und Zoolotsen zur Betreuung am Set nötig. „Wir sind dankbar für das persönliche Engagement aller, vom Zoodirektor bis zum einzelnen Pfleger“, weiß Filmmann Honert dies zu schätzen. Damit der normale Zoobetrieb weiterlaufen kann, wurden die Tierklinik, das Büro des Direktors sowie Teile

von Pongoland inzwischen auf dem Gelände des ehemaligen Parkkrankenhauses nachgebaut. Zoochef Junhold lobt seinerseits den Wert der Serie: „Eine exzellente Kooperation mit hervorragendem Erfolg, der von uns hundertprozentig unterstützt wird. Wir sehen auch den PR-Effekt.“

Für seine Aufwendungen wird der Zoo von der Saxonia Media bezahlt. In welcher Höhe, dazu macht Honert keine Angaben. Insgesamt würden pro Staffel vier Millionen Euro in Leipzig ausgegeben. Nicht in Geld zu bemes-

sen ist der kostenlose Werbewert, den die attraktiven Fernsehbilder für den Zoo und darüber hinaus für die gesamte Stadt Leipzig haben – bei um die sechs Millionen Zuschauern in 13 Wochen pro Jahr. Dem Vernehmen nach steigen durch die TV-Serien die Immobilienverkaufspreise in den Stadtteilen, in denen gedreht wird. Die „unglaublich positive Wirkung“ aller TV-Serien aus Leipzig, vom Tatort bis zur Soko Leipzig, sieht auch Oberbürgermeister Burkhard Jung. Er kann sich nicht vorstellen, dass die Tierarzt-Serie abwandert: „Sie sichert dem Zoo letztlich auch seine weitere Entwicklung.“ Eine Entscheidung sollte daher „sinnvollerweise im Einvernehmen mit der Stadt“ getroffen werden.

Ob eine vierte Staffel kommt, entscheidet sich vermutlich Anfang 2010. Dann ist die derzeit im Dreh befindliche dritte Staffel in der ARD angelaufen, und die ersten Einschaltquoten stehen fest. „Ich bin mit Honert im Gespräch, wir werden die Entscheidung gemeinsam treffen, wie es weitergeht. Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst und werden gut abwägen“, verspricht der Zoochef. Kerstin Decker

**Jörg Junhold: Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst und werden gut abwägen.**

### STANDPUNKT

Von Kerstin Decker

## Ein Geschenk für die Stadt



Zoochef Jörg Junhold ist ein Fuchs in Marketingfragen. Wenn er an Rückzug aus „Tierärztin Dr. Mertens“ denkt, muss es dafür ernste Gründe geben. Er trägt die Verantwortung für Tiere und Anlagen, aber auch für seine Mitarbeiter, die schon jetzt über Gebühr engagiert und unter hoher Belastung arbeiten.

Allerdings: Ein Serien-Rückzug würde nicht nur den Zoo treffen, sondern ganz Leipzig. Die Produktion ist ein Geschenk, legale Schleichwerbung für die Attraktivität Leipzigs. Die Kameraschwenks vermitteln deutschlandweit sechs Millionen Zuschauern ein positives Bild, das neugierig macht und nicht selten zum persönlichen Besuch führt.

In der Zoowelt wird oft gestaunt, wie eng in Leipzig die Verbindung zwischen Zoo, Kommunalpolitik und Bürgern ist. Der Stadtrat trägt mit Millionenzuschüssen den Zoo der Zukunft mit, allein für Gondwanaland gibt es 8,7 Millionen Euro. Ein Geben und Nehmen zum gegenseitigen Vorteil. Aber auch Grund, warum der Zoo sich in Sachen Tierarzt-Serie jetzt durchringen sollte: Zähne zusammenbeißen und durch, für Leipzig.